

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Localblatt für Wilsdruff.

Altanneberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardtswalde, Großsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Lopen, Mohorn, Ranzig, Neustirchen, Neutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Bohrsdorf, Böhrsdorf bei Wilsdruff, Roigsch, Rothschönberg mit Berne, Sächsdo rf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligstadt, Spechtshausen, Taubenheim, Untersdorf, Weistroy, Wilsberg.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 Mt. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 Mt. 54 Pf. Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens Mittags 12 Uhr angenommen. — Insertionspreis 10 Pfg. pro viergespaltene Corpustzeile.

Print und Verlag von Martin Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion Martin Berger d. d. d. d.

No. 80.

Dienstag, den 9. Juli 1901.

60. Jahrg.

Den Herren Bürgermeistern, Gemeindevorständen und Ortsvorstehern des hiesigen Verwaltungsbezirks wird die genaue Befolgung der Bestimmungen des von der unterzeichneten königlichen Amtshauptmannschaft unterm 20. Dezember 1878 erlassenen Regulativs über das Meldewesen, insbesondere auch die Bestimmung in § 2, letzter Absatz, nach welcher verheiratete Personen auch den Trauschein bez. die Heirathsurkunde vorzuzeigen haben, erneut in Erinnerung gebracht.

Persone, welche sich über ihre erfolgte (kirchliche) Trauung nicht auszuweisen vermögen, sind dem zuständigen Pfarramte binnen einer bestimmten, den Zeitraum von 8 Wochen nicht übersteigenden Frist mitzutheilen.

Meissen, am 1. Juli 1901.

Königliche Amtshauptmannschaft. von Schroeter.

Arbch.

Bei dem unterzeichneten Amtsgerichte ist heute Herr Gutsbesitzer **Friedrich Julius Wehnert in Hühndorf** an Stelle des verstorbenen Herrn Eduard Wilhelm Piegisch als Gerichtsschöppe für Hühndorf in Pflicht genommen worden.

Wilsdruff, den 3. Juli 1901.

Königliches Amtsgericht.

Chlodwig Fürst zu Hohenlohe-Schillingsfürst †.

Nach einem an Arbeit und Ehren reichen Leben ist Fürst zu Hohenlohe-Schillingsfürst, der dritte Kanzler des deutschen Reiches, während er in der Schweiz Erholung suchte, am Sonnabend im 83. Lebensjahre entschlafen. Mit ihm ist eine jener nationalen Charakter-Gestalten dahin geschieden, auf die das deutsche Volk mit Stolz blicken kann. Sein Leben ist eng verknüpft mit der Entwicklung des deutschen Reiches, an deren Wendepunkten er stets helfend und fördernd eingegriffen hat. Seine Bedeutung für unser nationales Leben lag in seiner zu seltener Harmonie ausgereiften Persönlichkeit, die mit ungewöhnlicher diplomatischer und staatsmännischer Schulung die natürliche Autorität eines edlen Namens von volkstümlichem Klang verband.

Bereits mit 27 Jahren konnte Fürst Hohenlohe als ein im wesentlichen abgeschlossener Charakter gelten, dessen Leitern der deutsch-nationale Gedanke unter preussischer Führung war. Als ein Abgesandter des Reichsverwesers übernahm er vor 53 Jahren seine erste diplomatische Mission, und dem Reichsgedanken ist er treu geblieben trotz allem Widrigen, was sich ereignete, alle die Jahre hindurch, bis er 1866 als bayerischer Minister-Präsident offen sein Banner entfaltete und für den Zusammenschluss des Südens und Nordens eintrat, so eifrig ihn auch seine Gegner befehdeten. Als der Krieg zwischen Frankreich und Deutschland ausbrach, der uns das Reich brachte, war es Fürst Hohenlohe, der für den Anschluss Bayerns an den Norden unablässig thätig war. Welches Vertrauen Kaiser Wilhelm I. in ihn setzte, bewies er, als er dem Fürsten im Jahre 1874 den Botschafter-Posten in Paris anvertraute, der unter den damaligen Umständen einen ganzen Mann und einen gewiegten Diplomaten erforderte.

Noch eine noch schwierigere Aufgabe stand dem Staatsmanne bevor. Als es nach dem Tode Manteuffels 1885 galt, den Statthalterposten in den Reichslanden neu zu besetzen, richtete Kaiser Wilhelm abermals seinen Blick auf den Fürsten Hohenlohe und — wuthig und treu, wie immer — übernahm dieser das verantwortungsvolle Amt. Was er in ihm geleistet, das gehört der Geschichte an, und sie verzeichnet in den acht Jahren seiner Wirkksamkeit einen bedeutungsvollen Fortschritt in der Zurückgewinnung der lang entfremdeten Reichslande für das deutsche Vaterland.

Ein schwerer Entschluss mag es für den 75jährigen Fürsten gewesen sein, als er, dem Wunsche seines jungen Kaisers folgend, im Herbst 1894 die stille Statthalterei in Straßburg mit dem Reichskanzler-Palais in Berlin vertauschte. Das Vertrauen des Kaisers wurde nicht getäuscht. Länger als sechs Jahre hat Fürst Hohenlohe die ersten Aemter im Reich und in Preußen inne gehabt. Wenn dabei das Wirken des Fürsten selbst verhältnismäßig wenig in der Oeffentlichkeit bemerkt wurde, so lag das zum Theil an seiner persönlichen Zurückhaltung, zum Theil

daran, daß sich seine Thätigkeit zumeist auf Gebieten betätigte, die sich dem allgemeinen Einblick entziehen. Sein milder, verständlicher Sinn, seine reiche Lebens-Erfahrung, gepaart mit Altersweisheit und ruhiger Verschlossenheit, haben in diesen sechs Jahren in stiller Arbeit Berge von Schwierigkeiten ersteter Art beseitigt. Fürst Hohenlohe hat auf dem Wege, die der Reichswagen in dieser Zeit durchlaufen hat, manchen gefährlichen Stein bei Seite geräumt; er ist zwischen den Bedürfnissen des Reiches und den Ansprüchen der Bundesfürsten und Regierungen der Geschichte, von allseitigem Vertrauen getragene Vermittler gewesen.

Auch positive Erfolge hat Fürst Hohenlohe als Reichskanzler in großer Zahl errungen. In der äußeren Politik sei nur daran erinnert, daß Fürst zu Hohenlohe an erster Stelle dahin erfolgreich gewirkt hat, daß sich unsere Beziehungen zu den auswärtigen Mächten, namentlich zu Rußland, freundlicher gestalten konnten. In der innern Politik ist ihm die glatte Erledigung des Bürgerlichen Gesetzbuches im Reichstage zu danken; denn er war es, der den Widerstand einzelner Gruppen des Parlaments gegen die die Civil-Ghe betreffenden Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches zu überwinden wußte. Ferner ist auf die Einwirkung des ehemaligen Reichskanzlers das Zustandekommen der Reform des militärischen Gerichtswesens zurückzuführen, wie er auch an der Annahme der Flotten-Gesetze erfolgreich mitgewirkt hat.

Als Fürst Hohenlohe am 19. Oktober vorigen Jahres wegen hohen Alters von seinen Aemtern zurücktrat, da verließ der Kaiser ihm den Schwarzen Adlerorden mit Brillanten und richtete an den Staatsmann ein huldvolles Handschreiben, worin er ihm seinen wärmsten Dank aussprach für die „langjährigen, treuen und ausgezeichneten Dienste“, die der Fürst in allen ihm übertragenen Stellungen, dem Reiche und Staate, sowie Meinen Vorfahren und Mir mit aufopfernder Hingebung und unermüdlicher Pflichttreue unter den schwierigsten Verhältnissen geleistet hat. In der That: was Kaiser Wilhelm der Große, Bismarck und Moltke einst geschaffen haben — das deutsche Reich — ihm hat auch Fürst Hohenlohe den besten Theil seiner Kraft und seiner Lebens-Arbeit gewidmet. Sein Andenken wird bei allen Deutschen in Ehren gehalten werden.

Der am 6. Juli gestorbene frühere Reichskanzler und preussische Ministerpräsident Chlodwig Karl Viktor Fürst zu Hohenlohe-Schillingsfürst, Prinz von Ratibor und Corvey war am 31. März 1819 in Rothenburg a. d. Fulda geboren. Im Jahre 1842 trat er als Auskultator zu Ehrenbreitstein in den preussischen Staatsdienst, war dann Referendar in Potsdam und Assessor in Breslau, erhielt 1846 die Herrschaft Schillingsfürst und trat dann als Standesherr in den bayerischen Reichsrath ein. 1849 ging er als Reichsgesandter nach London. In der Krisis 1866 war er für den Anschluss Bayerns an Preußen thätig. Am 31. Dezember 1866 wurde er zum Ministerpräsidenten und Minister des Auswärtigen ernannt und wirkte eifrig

Auf Blatt 73 des Handelsregisters für das unterzeichnete Amtsgericht ist heute die Firma **Oskar Wähig in Grumbach** und als deren Inhaber Herr Guts- und Kalkwerksbesitzer

Franz Oskar Wähig

in Grumbach eingetragen worden. Angegebener Geschäftszweig: Kalkfabrikation.

Wilsdruff, 4. Juli 1901.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Ein Exemplar der bildlichen Darstellungen zu den Unfallverhütungsvorschriften der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Königreich Sachsen ist hier eingegangen und liegt von heute ab zur Einsicht aller in Frage kommenden Betriebsunternehmer in hiesiger Rathskanzlei aus.

Wilsdruff, am 6. Juli 1901.

Der Stadtrath.

Rahlenberger.

im nationalen Sinne. Im Jahre 1869 kam er um seine Entlassung ein. Dem ersten Reichstage gehörte Fürst Hohenlohe als Vertreter von Forbach an und schloß sich der freikonservativen Partei an. Nach der Entlassung des Grafen Arnim wurde er Botschafter in Paris und nahm als dritter deutscher Bevollmächtigter 1878 am Berliner Kongress theil. Im Jahre 1885 wurde er als Nachfolger Manteuffels zum Statthalter der Reichslande ernannt. Als Caprivis Nachfolger war der Fürst vom 29. Oktober 1894 bis zum 19. Oktober 1900 Reichskanzler und preussischer Ministerpräsident.

Politische Rundschau.

Der Kaiser sandte an die Hinterbliebenen des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe anlässlich des Ablebens desselben ein ungemein herzlich gehaltenes Beileids-telegramm. Wie verlautet, hat der Monarch den Antritt seiner Nordlandsfahrt um einen oder zwei Tage verschoben, da er dem verstorbenen Reichskanzler die letzte Ehre zu erweisen wünscht.

Der Kronprinz traf am Sonnabend Nachmittag um 6 Uhr aus Bonn im Neuen Palais bei Potsdam ein, wofolbst eine Stunde später auch der Kaiser und Prinz Adalbert, von Swinemünde kommend, anlangten.

Dem Fürsten Chlodwig zu Hohenlohe widmen fast alle Blätter ehrende Nachrufe, in ihnen sein staatsmännisches Wirken und seine echt deutsche Gesinnung hervorhebend. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ speziell betont in ihrem Nachrufe das Zustandekommen des Bürgerlichen Gesetzbuches und des jetzigen Flottengesetzes unter der Kanzlerschaft des Verewigten. — Wie die „Kreuzzeitung“ vernimmt, ließ das Befinden des Fürsten Hohenlohe zwar schon bei seinem letzten Aufenthalt in Paris Ende Juni zu wünschen übrig, aber von einer eigentlichen Krankheit konnte nicht gesprochen werden. In Nagaz befand er sich noch am Tage vor seinem Ableben verhältnismäßig wohl, sodoch sein Tod, der durch Herzlähmung erfolgte, völlig unerwartet eintrat. Die Beisetzung seiner Leiche findet in Schloß Schillingsfürst wahrscheinlich am Dienstag oder Mittwoch statt. Uebrigens übersandten auch fast alle deutschen Bundesfürsten der Hohenloheschen Familie Condolenztelegramme.

Cassel, 5. Juli. Wie schon erwähnt, ist über das Privatvermögen des künftigen Direktors der Trebertröcknung, Adolf Schmidt, sowie über das Privatvermögen des verhafteten Vorsitzenden des Ausschusses der Gesellschaft, Hermann Sumpf, ebenfalls der gerichtliche Concurs erkannt worden. Ferner ist neben der Actiengesellschaft für Trebertröcknung — deren Concursanmeldung vom Leipziger Concursverwalter Herrn Justizrath Barth und nicht, wie einige Blätter fälschlich berichten, von der eigenen Gesellschaftsverwaltung erfolgte — noch die Pöschsche Brauerei, Inhaber Gebrüder Sumpf, Cassel und Greifswald, in Concurs gerathen — also im Ganzen vier Concurse